

Rasanten Plus wird zur Preisfrage

Vom Radisson über neue Weitzer-Zimmer für unkomplizierte Nächte bis zu harry's home: Zahl der Hotelbetten steigt rasant.

Von Michael Saria

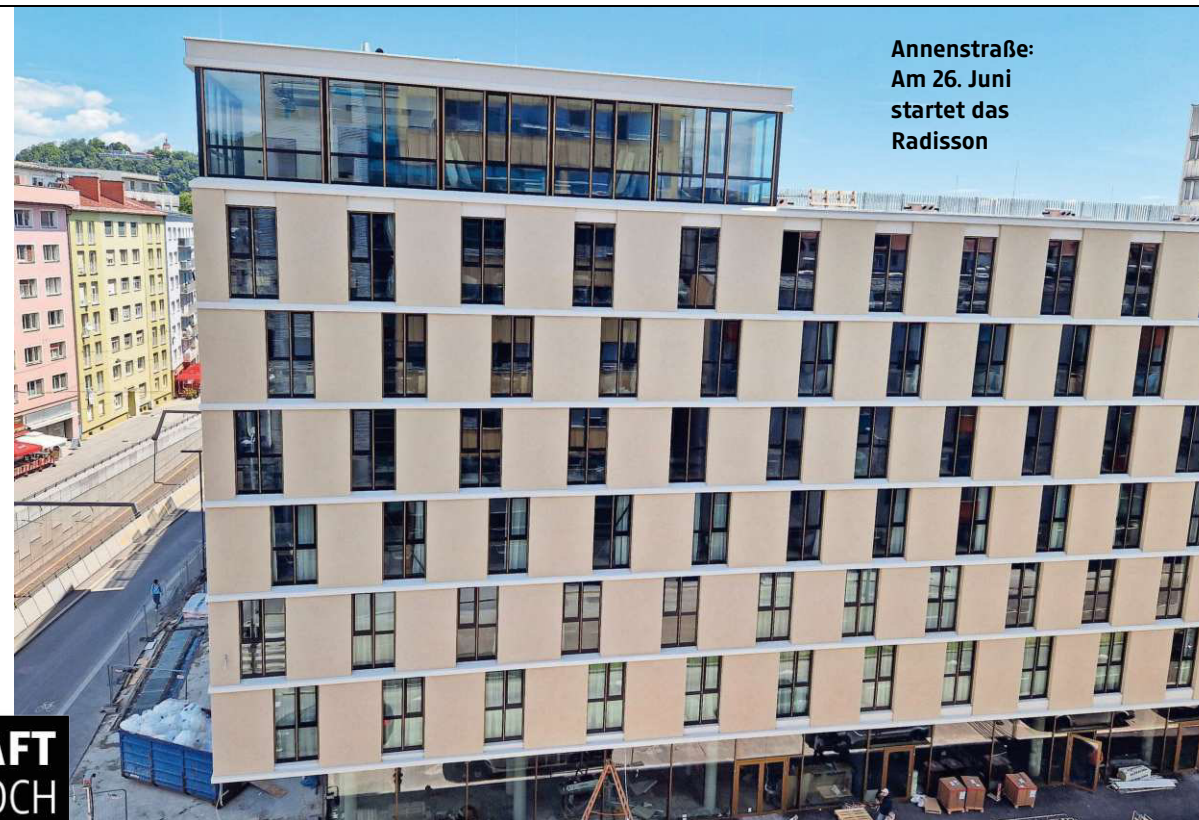
Es ist schon wieder drei Jahre her, dass ein Stück Unternehmensgeschichte in der Grazer Annenstraße aus der Mode kam: Im Juni 2021 sperrte C&A diesen Standort nach 35 Jahren zu. Geblieden ist bloß der unterirdische Lagerraum, der fortan als Teil einer Tiefgarage genutzt wird – für ein nagelneues Hotel: Ende Juni wird hier das Grazer Radisson eröffnet. Jene 232 Zimmer, die man „zu marktüblichen Preisen“ ab 26. Juni buchen könne, sind praktisch fertig, wie sich beim Vorabbesuch der Kleinen Zeitung zeigt. Allein der oben angesiedelte Fitnessraum mit Blick auf den Hauptbahnhof braucht noch ein paar Muskelspiele der Handwerker.

Es ist längst nicht der einzige Neustart in Graz: Noch im Herbst soll der Um- und Ausbau der Zimmer im „Steiermarkhof“ in Wetzelsdorf beendet sein, ab Ende 2024 liegen süße Grüße auf



den Polstern im „harry's home“ in der Smart City. Dieter Hardt-Stremayr hat es durchgerechnet: Unterm Strich, auch nach mancher Rückkehr unter neuem Namen (aus dem roomz-Hotel gegenüber der Messe wurde das Plaza Inn, aus dem ibis beim Bahnhof das „Best in Hosting“), werde die Zahl der Betten „im klassischen Bereich auf 8450 steigen. Also um 19 Prozent allein von Ende 2023 bis Ende 2024“, weiß der Chef von Graz-Tourismus. Sein Nachsatz: „Das ist ein bissl viel auf einmal.“

Aber nicht zu viel, oder? Immerhin müssen alle Touristen, die seit Jahren die Zahl der



Annenstraße:
Am 26. Juni
startet das
Radisson



Tourismus-
Chef: „Müssen
aufpassen“

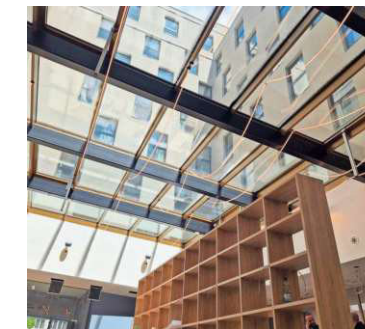
Nächtigungen nach oben treiben (2023 lag sie bei 1,3 Millionen) und allein beim Grazer Advent für eine Wertschöpfung von rund 25 Millionen Euro sorgen, auch wo untergebracht werden, richtig? Und immerhin ist der Markt stabil, nicht? Na ja, meint Dieter Hardt-Stremayr: „Die Sperrstunde beim Hotel Paradies in Straßgang ist noch nicht so lange her. Und abseits der Öffentlichkeit hat auch die eine oder andere Pension zugesperrt.“ Der Graz-Tourismus-Chef gibt vor allem eines zu bedenken: „Wir müssen aufpassen, dass kein Preiskampf und damit ein Verdrängungswettbewerb entsteht.“

Rechtzeitig zum Formel-1-Wochenende in Spielberg legt jedenfalls das neue Radisson beim Bahnhof los – samt Bar und Restaurant mit gläserner Decke, in denen man auch Nicht-hotelgäste willkommen heißt. Man freue sich schon sehr auf den Start in einer Stadt, die „den Fokus auf das Weltkulturerbe“ legt, heißt es seitens der Hotelkette, die laut Branchenmagazinen allein im Vorjahr ihr Portfolio um 30.000 Zimmerschlüssel erweitert habe.

Auch im Wortschatz von Florian Weitzer kommen „ausruhen“ und „Lorbeeren“ eher nicht vor, jedenfalls nicht in einem Satz. Der Grazer Hotelier, der einst mit der bewussten Demontage der Sterne in seinem „Wiesler“ für



Trainieren mit Blick von oben



Essen mit Blick nach oben



Baucontainer beim Weitzer: „Goldener Ochs“ wird adaptiert SARIA (4), KLZ

Aufsehen sorgte, lässt schon am nächsten Projekt bauen – und derzeit knapp 80 Zimmer im früheren Hotel „Goldener Ochs“, das im Jahr 1967 von seiner Familie erworben und durch einen gläsernen Übergang mit dem Weitzer verbunden wurde, umfassend saniert. „Für mobile, mo-

dern Reisende“, seien die neuen Räume gedacht, so der Hotelier. Also für ein selbständiges Ein- und Auschecken dank Onlinebuchung und Code am Smartphone. Wer es aber weiterhin lieber klassisch möchte, sei an den Rezeptionen herzlich willkommen.



#SchauVorbei:
Unternehmer
präsentieren
sich im Pop-
up-Store in der
Herrengasse
10 FISCHER/GRAZ



BUSINESS-KÖPFE

Aus Trauer wurde Tatendrang

Vortragende des abgesagten Fifteen Seconds Festival starten Alternativ-Event.

Es war eine Schocknachricht, die Graz als Veranstaltungsort vor zwei Wochen ereilte. Das Fifteen Seconds Festival, eine international und multidisziplinär ausgerichtete Konferenz, wurde vom Veranstalter kurzfristig abgesagt, die Gesellschaft hinter dem Event meldete nur ein paar Tage später Insolvenz an.

„Wir haben eine Träne für Fifteen Seconds verdrückt, als wir davon hörten“, sagt Ina Lins, „und auch eine für uns“. Gemeinsam mit Christina Schirmbrand wäre Lins – beide arbeiten sie für die Kommunikationsagentur Ketchum – nämlich auch Vortragende am Festival gewesen. Schnell entwuchs aus Trauer Tatendrang. Und so riefen sie kurzerhand und nach Rücksprache mit den Fifteen-Seconds-Gründern eine brandneue Veranstaltung, eine „Unkonferenz“, ins Leben. Stattfinden wird sie im Auditorium des Joanneumsviertels – am Freitag, dem 7. Juni. Also an einem jener Tage, an dem auch das

Fifteen Seconds Festival über die Bühne gegangen wäre.

Im Mittelpunkt des neuen Formats steht die „Blank Canvas“, die leere Leinwand, als „Raum für Kreativität und Ideenreichtum“, wie es heißt. Mit „null Euro Budget“, aber „einer Menge Begeisterung“ legten Lins und Schirmbrand los und holten Vortragende an Bord. Das Programm soll kollaborativ von allen Beteiligten am Donnerstag festgezurrert und auf die Homepage gestellt werden.

„Wir sind nicht das neue Fifteen Seconds Festival“, stellt Lins schnell klar. Zugleich wolle man „darauf achten, möglichst viel von der Diversität abzubilden“, welche die abgesagte Konferenz ausmachte. Egal ob via Podiumsdiskussion, Podcastaufnahme oder Workshop, der Tag stehe „ganz im Zeichen der Zukunftsthemen“. Die Teilnahme an „Blank Canvas“ ist kostenlos, eine Online-Anmeldung wird erbeten. Die Aftershow-Party findet im „Gatto im Museum“ statt.

Markus Zottler



Veranstalten
am Freitag
„Blank
Canvas“: Christina
Schirmbrand und Ina
Lins von der
Agentur
Ketchum

THERESA POINTNER

BUSINESS-SZENE

#SchauVorbei: Aus Leerstand wird Pop-up-Store

Bis Ende September bespielt die Stadt Graz gemeinsam mit dem Stadtlabor eine äußerst prominente Adresse mit unterschiedlichen Unternehmer-Gastspielen: Der aktuelle Leerstand in der Herrengasse 10, die zum Rathaus-Block gehört,

wird zum Pop-up-Store. Das Ziel: die Innenstadt zu beleben und Grazer Unternehmen, die sich regionalen und kreislauffähigen Produkten verschrieben haben, eine Bühne zu geben.

Eröffnet hat Mafee, die dort noch bis zum 8. Juni ihre

Kinder- und Babymode in Bioqualität verkaufen. Es folgen kreative Nähereien von Fundikat, Haarreifen & Co. von Cerwenka und andere mehr.

Die Idee wird auch durch das EU-Projekt „NiCe – from Niche to Centre“ gefördert. Den Grazer

Unternehmen entstehen keine Kosten, vielmehr haben sie die Möglichkeit, „ihre Produkte und Dienstleistungen in bester Lage in die Auslage zu stellen“, so Wirtschaftsstadtrat Günter Riegler (ÖVP) und Barbara Hammerl vom Stadtlabor.